

INVESTMENT & STRATEGIE

- 6 Nebenwerte
Frequentis
FORTEC Elektronik
- 8 MyDividends-wikifolio
Schweizer Entflechtung
- 10 Grüner Strom
Pacifico Renewables Yield

MARKT & WERTE

- 12 Energieversorger
Branche im Wandel
- 16 Immobilieninvestor
VERIANOS im Interview
- 18 Konferenz
m:access-Werte auf der MKK

IR INTERN

- 20 ESG
Nachhaltig kommunizieren

WISSEN

- 22 Bilanzen
Der Kapitalschnitt

SdK EXTRA

- 24 HV-Bericht
LS INVEST
- 26 Realdepot
Gute Vorzeichen

RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 4 Kurzmeldungen
- 28 IR-Kontakt
- 36 HV-Termine
- 37 Impressum



Kurzmeldungen

Oberlandesgerichte bestätigen Beratungsfehler bei P&R

Falsch beratene P&R-Anleger bekommen Rückenwind von mehreren Oberlandesgerichten (OLG).

Durch ein Urteil des OLG Köln erhielt eine P&R-Anlegerin ihren Schaden ersetzt. Nur dann, wenn es am Ende tatsächlich einen Rückkauf gibt, wäre die in Aussicht gestellte Rendite überhaupt zu erwirtschaften gewesen. Dieser Rückkauf sei aber nicht garantiert. Die Unterlagen von P&R würden diesen Aspekt nicht hinreichend deutlich darstellen. Das OLG Köln bestätigt damit eine Entscheidung des LG Köln aus dem letzten Jahr.

Das OLG Düsseldorf sah einen weiteren Beratungsfehler. Anleger würden nicht darüber aufgeklärt, dass es im Falle der Insolvenz des Schweizerischen Vertragspartners aus der P&R-Gruppe dazu kommen könnte, dass die Anleger mit weiteren Kosten (z. B. Standgebühren) belastet werden. So würde der Anleger nicht nur bei Insolvenz des P&R-Vertragspartners mit Kosten belastet, sondern auch in dem Fall, dass am Ende der Laufzeit der Container eben gerade nicht zurückgekauft wird. Der Anleger würde dann nicht nur seine Rendite nicht bekommen, sondern darüber hinaus noch haften. Im Ergebnis bestätigte damit das OLG Düsseldorf eine Entscheidung des LG Kleve.

Nach Auskunft der Kanzlei GÖDDECKE Rechtsanwälte, Siegburg, die die Verfahren geführt hat, ist die **Entscheidung des OLG Köln** rechtskräftig. Vor dem **OLG Düsseldorf** ist noch in diesem Jahr die mündliche Verhandlung angesetzt.

Für eine kapitalgedeckte Altersvorsorge

Die Einführung einer kostengünstigen und auf Aktien basierten kapitalgedeckten Altersvorsorge müsse für die kommende Bundesregierung höchste Priorität haben. Das fordern sowohl Unternehmens- als auch Verbrauchervertreter.

Ein aktuelles Papier des Deutschen Aktieninstituts und des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) in Zusammenarbeit mit der FINVIA Family Office GmbH zeigt, dass eine breit diversifizierte Anlage in Aktien langfristig attraktive Renditen erwirtschaften kann, ohne zu höheren Risiken gegenüber weniger rentablen Anlagen zu führen.

Gegenüber Staatsanleihen würden Aktien demnach langfristig einen deutlichen Renditevorteil aufweisen. Aktien haben der Studie zufolge nach Abzug der Inflation in den vergangenen 120 Jahren 5,7 % Rendite pro Jahr erwirtschaftet – Anleihen dagegen nur 2,1 %. Gleichzeitig sei die langfristige Anlage in Aktien auch weniger riskant als das Investment in Staatsanleihen. Maximal elf Jahre hat es laut Studie gedauert, bis Anleger, die zu einem historischen Hoch in Aktien eingestiegen sind, einen nachfolgenden Verlust wieder ausgeglichen haben. Bei Staatsanleihen mussten sie im schlimmsten Fall 53 Jahre warten, bis sie die Gewinnzone wieder erreicht haben.

Aktieninstitut und vzbv plädieren dafür, sich Länder wie Australien, Großbritannien oder Schweden als Vorbilder zu nehmen, die Aktien erfolgreich in der Altersvorsorge einsetzen.